

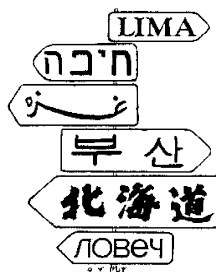
Warum Esperanto?

• Esperanto ist eine gerechte Sprache:

Da Esperanto leicht gelernt werden kann, ist der Aufwand an Zeit und Geld bedeutend geringer als beim Lernen anderer Sprachen. Damit ist Esperanto für Menschen aller sozialen Schichten leichter zugänglich als andere Fremdsprachen. Ausserdem ist Esperanto politisch und kulturell neutral.

• Mit Esperanto kann man in alle Welt reisen.

Dank dem Esperanto-Gastgeber-Service kann man in vielen Ländern bei Einheimischen kostenlos übernachten.



• Esperanto ist eine Sprache, mit der man spielen kann.

Dank dem Bausteinsystem kann man neue Wörter erfinden. Die Sprache beflügelt die Fantasie und vertieft das Sprachverständnis.

Kursleitung am SUFO:

www.sufo.ch

Wolfram Fischer-Schmitter und Olivia Fischer

Weitere Informationen

Esperanto-Klub Wil

Verena Chaves-Walder, Flawil

071 393 41 49

Wolfram Fischer-Schmitter, Wolfertswil

071 3900 448

esperanto.ch/wil

Weitere Workshops am SUFO

5.5.2007

Zusammen mit dem Esperanto-Workshop werden 44 verschiedene Workshops angeboten, darunter:

Ganzer Tag (10:00-12:00 und 13:45-15:45)

3. Die Neue Weltordnung
4. Lokal handeln für globalen Klimaschutz
5. Erdcharta - die Ethik der Nachhaltigkeit

Morgen (10:00-12:00)

6. Menschenrechte - von Fall zu Fall?
8. Internationale Solidarität - konkret gelebt
9. Mehr wissen, anders konsumieren; der Faire Handel
11. Lehrstellenproblematik - Bildungsfonds
12. Stopp, so nicht! (Zivilcourage 1. Teil)
14. Religion im Dialog. Von Abwehr zu Toleranz und Respekt
15. Eingreifen - Gewaltspirale kreativ durchbrechen
16. Das Konfliktmodell von Pat Patfoort
18. Interkulturelle Begegnung: Alle anders - alle gleich!?
21. **Esperanto** - eine gerechtere Sprache für eine andere Welt ?
23. Kurdistan

Mittags: Internationales Essen, Tänze und Infostände.

Nachmittag (13:45-15:45)

25. Rumantsch für jeden ...
31. Stopp dem Rassismus! (Zivilcourage 2. Teil)
32. Gewaltfreier Widerstand in aktuellen sozialen Konflikten
37. Ressourcen, Krieg und die Schweiz
38. Zivildienst - die Alternative zum Militärdienst
39. Verschwendung auf vier Rädern
40. Sexistische Werbung - wie gehen wir damit um?
41. SUFO besucht das World Social Forum 2007 in Nairobi
42. Frauen in die Politik
43. Einblick in die Alte und Neue Frauenbewegung
44. Vom Wert der Arbeit

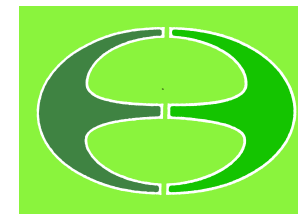
Abends (bis 22:00): Grosses, buntes Strassenfest.

Ganzer Tag (10:00-21:00): Infostände.

Der **Infostand von Esperanto** befindet sich auf der Nordseite der Kirche St. Mangen.

Die Teilnahme an Workshops und Strassenfest ist **kostenlos**.

Für die Workshops ist eine Anmeldung erwünscht bei: www.sufo.ch



Esperanto

eine gerechtere Sprache
für eine andere Welt

?



Workshop

Sozial- und Umweltforum Ostschweiz

Samstag 5.5.2007

10:00 – 12:00

St. Gallen

Schulhaus Kirchgasse 15, St. Mangen

Freier Eintritt – Anmeldung erwünscht bei: www.sufo.ch

Eine andere Welt ist möglich !

Unter diesem Motto fand im Januar 2007 in Nairobi das siebte Weltsozialforum statt. Unter dem gleichen Thema läuft auch das „Sozial- und Umweltforum Ostschweiz“. Es findet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt.

Das SUFO will junge und junggebliebene Menschen über soziale, ökologische, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge informieren und ihr Verständnis dafür sensibilisieren. *In kreativer, lebensbejahender und phantasievoller Art sollen Alternativen zu bestehenden Strukturen gesucht werden.* Am Abend wird ein farbiges Fest gefeiert.



Braucht eine andere Welt eine andere Sprache ?

Eine Weltsprache wie Englisch verschafft dessen Sprechern und deren Kulturen grosse Vorteile.

Gerechter wäre es, eine **Welthilfssprache** zu benutzen, die von allen ohne grossen Aufwand an Zeit und Geld gelernt werden kann.

Anhand der Kunstsprache «Esperanto» wird im SUFO-Workshop diskutiert und demonstriert, dass dies keine Utopie sein müsste.

Esperanto : ein Modell einer gerechten Sprache

Esperanto kann man 5 bis 10 mal schneller lernen als jede andere westliche Sprache. Die Gründe dafür sind:

- **Einfache Grammatik**

Es gibt nur wenige Regeln. Diese gelten ohne Ausnahmen. Zum Beispiel muss man keine unregelmässigen Verben lernen.

- **Wortbausteinsystem**

Die Grundwörter sind – wie in asiatischen Sprachen – unveränderlich. Sie können mit Vorsilben und Endungen von einheitlicher Bedeutung vielfältig erweitert werden. Zusätzlich können Wörter – ähnlich wie im Deutschen – auch zusammengesetzt werden.

Dadurch wird es möglich, sich bereits bei einer Kenntnis von 600 bis 1000 Wortbausteinen gut zu verständigen.

- **Europäische Herkunft der Grundwörter**

Die Grundwörter basieren auf dem Wortschatz der romanischen, germanischen und slawischen Sprachen. Insbesondere jene Wörter, die überall gleich sind, wurden in den Wortschatz aufgenommen.

- **Phonetische Schreibweise**

Es wird so geschrieben, wie man spricht. Betont wird immer die zweitletzte Silbe.



Die Esperanto-Grammatik ist einfach und flexibel. Dazu einige Beispiele:

- **Fünf Minuten für die Hauptzeitformen aller regelmässigen und unregelmässigen Verben**

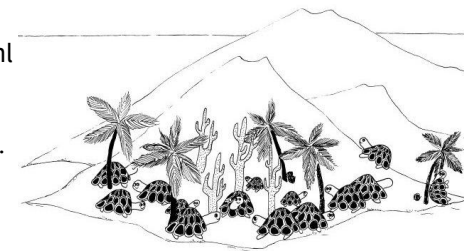
1. Es gibt keine unregelmässigen Verben.
2. Die Endung des Verbs ist für alle Personen gleich: *Mi estas* (ich bin), *vi estas* (du bist), *li estas* (er ist); *ni estas* (wir sind), *vi estas* (ihr seid), *ili estas* (sie sind).

Die Endung für die Gegenwart ist also „-as“. Als Endung für die Zukunft wird „-os“ gebraucht und für die Vergangenheit „-is“. Also heisst es: *Mi vidas* (ich sehe), *mi vivos* (ich werde sehen), *mi vidis* (ich sah).

- **Es gibt nur eine Form für die Mehrzahl**

Aus *domo* (Haus) werden *domoj* (Häuser), aus *bela insulo* (schöne Insel) werden *belaj insuloj* (schöne Inseln):

Für die Mehrzahl wird immer ein „-j“ hinzugefügt.



- **Ein Wort lernen – viele Wörter kennen**

Varma heisst *warm* und ist ein Adjektiv, weil es auf „-a“ endet. *Varmo* ist *Wärme*, denn ein Substantiv entsteht aus der Wortwurzel und der Endung „-o“. Die Endung „-eg-“ bedeutet „sehr“. *Varmega* heisst somit *sehr warm*, also *heiss*. Und *varmego* ist das dazugehörige Substantiv, also *Hitze*.